

## Gärtnerischer Einzelhandel: Wandel oder Wachstum?

Jörg Lübcke, Referatsleiter Gartenbau Großbeeren

Auswertungsgrundlage sind 52 identische Zierpflanzenbaubetriebe aus den neuen Bundesländern mit Direktvermarktung (Einzelhandelsgärtnereien) im Zeitraum von Wirtschaftsjahr 2001/02 bis Wirtschaftsjahr 2008/09. Die Datengrundlage wurde am Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau (ZBG) in Hannover auf der Grundlage anonymisierter Jahresabschlüsse aus den Unternehmen zusammengestellt. Auswertungen des Wirtschaftsjahres 2009/10 liegen zurzeit noch nicht vor.

Im Hinblick auf die Produktionskapazitäten hat es in diesem Zeitraum in den Unternehmen kaum Veränderungen (+/- 5 %) gegeben. Im Mittel der Jahre betrug die Glasfläche 2.424 m<sup>2</sup> (Tabelle 2.1), die Grundfläche Gartengewächse (alle Kulturen) unter Glas und im Freiland 4.058 m<sup>2</sup>, davon waren 3.695 m<sup>2</sup> Zierpflanzenbaufläche. Bewirtschaftet wurden diese Flächen durch 4,92 Voll-Arbeitskräfte (Ak), davon waren 3,61 entlohnte familienfremde Ak.

Die Ertragslage der Unternehmen, gemessen als Betriebsertrag (Umsatz an Waren und Dienstleistungen) verbesserte sich im Auswertungszeitraum von 8 Jahren nur sehr langsam (+7 %) von 310.727 € im Jahr 2001 auf 331.249 € im Jahr 2008/09.

Im Vergleich dazu blieb der Unternehmensaufwand, gemessen in % des Unternehmensertrages (UE), mit 87,8 % im Mittel der Jahre und einer Schwankungsbereite von +/- 1% ebenso sehr stabil. Dies gilt auch für die vier mit jeweils 21 % größten Aufwandspositionen:

- den Spezialaufwand Eigenproduktion,
- den Spezialaufwand Handel,
- den Allgemeinen Betriebsaufwand und
- den Lohnaufwand.

Der Lohnaufwand je familienfremder Voll-Ak stieg leicht von 18.445 € im Jahr 2001 auf 19.425 € (2005) an. Geringfügige Steigerungen gab es auch beim Spezialaufwand Handel: von 19,3 % (2001) auf 21,7 % des Betriebsertrages im Jahr 2008/09. Im Ergebnis gestiegener Heizöl- und Gaspreise entwickelte sich innerhalb des insgesamt konstanten Spezialaufwandes Eigenproduktion der Heizmaterialaufwand je m<sup>2</sup> heizbarer Glasfläche von 5,79 € im Jahr 2002 auf 7,56 € (2008/09) deutlich nach oben.

Es erstaunt nicht, dass sich die insgesamt geringen Veränderungen im Ertrag und Aufwand voll im Ergebnis der Unternehmen niederschlagen. Der betriebswirtschaftliche Gewinn erreichte im Mittel der Jahre knapp 39.500 € bzw. 12,2 % des Unternehmensertrages (UE) mit einer Schwankungsbreite von +/- 1,5 %. Dass ein Gewinn je Familienarbeitskraft von etwas über 30.000 € im Mittel der Jahre nicht für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, geschweige denn für den Aufbau einer Alterssicherung der Unternehmerfamilien und für selbstfinanzierte Investitionen ausreicht, macht die rückläufige Investitionstätigkeit deutlich.

Wurden im Jahr 2001 (Brutto-)Investitionen je Arbeitskraft in Höhe von 5.449 € getätigt, waren es im Jahr 2008/09 nur noch 2.029 € je Ak. Im Mittel der Jahre entsprach dies (Brutto-) Investitionen in Höhe von 3.839 € je Ak, nach Abzug der Abschreibungen entsprach dies (Netto-) Investitionen -1.248 € bzw. -4,6 % Nettoinvestitionen in % des Anlagevermögens ohne Boden. Anders ausgedrückt: da der Wert der Investitionen in keinem der acht ausgewerteten Jahre die Höhe der Abschreibungen erreichte, verringerte sich die Kapitalausstattung der Unternehmen deutlich.

Betrug die Kapitalausstattung je Arbeitskraft zu Beginn des Auswertungszeitraums im Jahr 2001 44.916 € waren es im Jahr 2008/09 nur noch 37.371 € je Ak. Eine Entwicklung die alle Vermögensgegenstände (Maschinen und Fuhrpark, Gewächshäuser und bauliche Anlagen) betraf, unabhängig davon ob man die Fläche oder die Arbeitskräfte als Bezugsbasis wählt.

Nimmt man das eher durchschnittliche Jahr 2001 mit einem Betriebsertrag („Umsatz“) je vollbeschäftigter Arbeitskraft von 62.751 € als Ausgangspunkt und das vergleichsweise sehr gute Jahr 2008/09 mit einem Betriebsertrag („Umsatz“) je vollbeschäftigter Arbeitskraft von 67.875 € als

Endpunkt, dann ergibt sich optimistisch betrachtet eine durchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität von 1 Prozent pro Jahr. Dass die Steigerung der Arbeitsproduktivität aus der Entwicklung des Bereichs Handel und Dienstleistungen und nicht aus der Eigenproduktion kommt, verdeutlichen die bei durchschnittlich 76,81 €/m<sup>2</sup> im Mittel der Jahre stagnierenden Einnahmen aus der Produktion unter Glas.

Die anhaltend angespannte wirtschaftliche Lage der Einzelhandelsgärtnereien führt zu einer nachhaltig zu geringen Investitionstätigkeit. Diese wirkt sich ihrerseits auf die Entwicklung des Bilanzvermögens aus. Betrug dieses im Jahr 2001 noch durchschnittlich 277.416 € sank das Bilanzvermögen fast ununterbrochen bis auf 251.954 € im Jahr 2008/09 ab. Der einzig erfreuliche Aspekt dieser Entwicklung ist die anhaltende Verringerung der Fremdkapitalbelastung (Kredite) in den Unternehmen. Diese sanken von ihrem Höchststand mit 195.133 € im Jahr 2002 auf durchschnittlich 172.740 € im Jahr 2008/09 ab. Im Ergebnis dessen verringerte sich die Zinsbelastung von 9.124 € (2002) auf 6.715 € (2008/09). Gemessen an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen fällt diese Entwicklung weniger deutlich aus. So verringerte sich das Fremdkapital in % des Unternehmensertrages von 62,0 % (2001) auf 51,1 % im Jahr 2008/09.

Weil sich der Wert des Anlagevermögens im Auswertungszeitraum deutlich stärker als die damit verbundene Kreditbelastung verringerte, stieg die Fremdkapitalbelastung in % des Anlagevermögens ohne Boden sogar noch von 122,2 % im Jahr 2001 auf 149,0 % im Jahr 2008/09 an. Praktisch bedeutet dies, dass das gesamte Anlagevermögen in den Einzelhandelsgärtnereien und ein zunehmender Anteil des Umlaufvermögens den finanzierenden Banken gehören. Dies hat zur Konsequenz, dass kreditfinanzierte Investitionen, zumindest für die ausgewerteten Einzelhandelsgärtnereien, in den nächsten Jahren weitgehend unmöglich sind, da im Jahr 2008/09 bereits 68,6 % des gesamten Bilanzvermögens durch die finanzierenden Banken bereitgestellt wurden.

Die ganze Tragweite dieser insgesamt besorgniserregenden Entwicklung wird mit Blick auf die Eigenkapitalentwicklung in den Einzelhandelsgärtnereien deutlich. Waren im Jahr 2001 noch durchschnittlich 74.630 € als Eigenkapital in den Bilanzen ausgewiesen, verringerte sich dieser Betrag auf 67.201 € im Jahr 2008/09.

Betrachtet man die Entwicklung aus volkswirtschaftlicher Perspektive, dann erscheinen die seit Jahren stagnierende Kaufkraftentwicklung der Bevölkerung in Verbindung mit einem sich wandelnden Einkaufsverhalten sowie steigenden Faktorpreisen für Energie und Investitionsgüter als offensichtliche Einflussgrößen für die Entwicklung in den Einzelhandelsgärtnereien.

Tabelle 2.1: **Wirtschaftliche Situation der Einzelhandelsgärtnereien (n=52) in den neuen Bundesländern** (Datengrundlage: Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau Hannover 2010)

	Kennzahl	Einheit	Mittel 2001-08/09	Max.	Jahr	Min.	Jahr
	<b>Betriebsstruktur</b>						
1	Glasfläche	m <sup>2</sup>	2.424	2.456	2005	2.429	2008/09
2	Grundfläche Gartengewächse	m <sup>2</sup>	4.058	4.162	2001	3.983	2008/09
3	Zierpflanzenbaufläche	m <sup>2</sup>	3.695	3.877	2001	3.555	2008/09
4	Arbeitskräfte insgesamt	Ak	4,92	5,00	2002	4,87	2006
5	Fremd-Ak (entlohnte)	Ak	3,61	3,7	2007	3,6	2006
	<b>Ertragslage</b>						
6	Betriebsertrag (BE)	€	318.600	331.249	2008/09	310.727	2001
	<b>Aufwand</b>						
7	Unternehmensaufwand	% UE	87,8	88,7	2006	86,3	2008/09
8	Spezialaufwand Eigenproduktion	% BE	21,3	22,5	2006	21,0	2003
9	Spezialaufwand Handel	% BE	20,7	21,7	2008/09	19,3	2001
10	Allgemeiner Betriebsaufwand	% BE	21,7	20,7	2001	22,4	2003
11	Lohnaufwand	% BE	21,6	21,3	2001	22,0	2005

12	Lohnaufwand je Fremd-Ak	€	19.060	19.425	2005	18.445	2001
13	Heizmaterialaufwand je m² heizbarer Glasfläche	€	6,60	7,56	2008/09	5,79	2002
	<b>Ergebnis</b>						
14	Gewinn (betriebswirtschaftlich)	€	39.493	46.446	2008/09	36.805	2006
15	Gewinn	% UE	12,2	13,7	2008/09	11,3	2006
16	Gewinn / Familien Ak	€	30.069	37.243	2008/09	26.626	2002
	<b>Investitionstätigkeit</b>						
17	Bruttoinvestitionen je Ak	€	3.839	5.449	2001	2.029	2008/09
18	Nettoinvestitionen je Ak	€	-1.248	-202	2003	-2.659	2006
19	Nettoinvestitionen in % Anlagevermögen ohne Boden	%	-4,6	-0,6	2003	-9,8	2006
	<b>Kapitalausstattung</b>						
20	Kapital je Ak	€	41.956	44.916	2001	37.371	2008/09
	<b>Produktivität</b>						
21	Betriebsertrag je Ak	€	64.696	67.875	2008/09	62.751	2001
22	Einnahmen unter Glas je m² Glasfläche	€	76,81	77,92	2003	75,30	2001
	<b>Vermögen</b>						
23	Vermögen (lt. Bilanz)	€	263.341	277.416	2001	249.647	2007
24	Fremdkapital	€	183.710	195.133	2002	172.740	2008/09
25	Aufwand Fremdkapital (Zinsen)	€	8.131	9.124	2002	6.715	2008/09
26	Fremdkapital (FK) in % Unternehmensertrag	%	57,0	62,0	2001	51,1	2008/09
27	FK in % des Anlagevermögens ohne Boden	%	132,2	149,0	2008/09	122,2	2001
28	FK in % des Bilanzvermögens	%	69,8	71,1	2003	68,6	2008/09
29	Eigenkapital laut Bilanz	€	69.212	74.630	2001	61.064	2007